

ai-Fastenbrief 1-2018: Mexiko - Hintergrundinformationen

(Quelle: www.amnesty.de: Urgent Action: UA-Nr: UA-012/2018-1 AI-Index: AMR 41/7861/2018 Datum: 8. Februar 2018 – ar)

Ende Dezember und Anfang Januar „verschwanden“ in Chilpancingo im mexikanischen Bundesstaat Guerrero mindestens sieben junge Männer. Am 19. Januar veröffentlichte der Fernsehreporter Marco Antonio Coronel Aufnahmen von Überwachungskameras, die gemeinsam mit anderen Informationen darauf hindeuten, dass die örtliche Polizei in sechs der sieben Fälle verwickelt ist. Nur wenige Tage später erhielt er Drohungen über die Online-Plattform Twitter.

Zwischen dem 25. Dezember 2017 und dem 3. Januar 2018 „verschwanden“ in Chilpancingo, der Hauptstadt des mexikanischen Bundesstaates Guerrero, mindestens sieben junge Männer. Die Recherchen von Amnesty International ergaben Hinweise darauf, dass die Polizei an fünf dieser Fälle beteiligt war. Am 19. Januar veröffentlichte Marco Antonio Coronel, ein Reporter des nationalen Fernsehsenders Televisa, Aufnahmen von Überwachungskameras, die darauf hindeuten, dass die örtliche Polizei auch in das Verschwindenlassen von Efraín Patrón Ramos verwickelt ist. Der junge Mann war zuletzt in den frühen Morgenstunden des 29. Dezember gesehen worden. All diese Informationen lassen darauf schließen, dass es sich in sechs der sieben Fälle tatsächlich um Fälle des Verschwindenlassens handelt. Drei der betroffenen Männer wurden Anfang des Jahres lebendig und mit Folterspuren aufgefunden, zwei weitere fand man tot auf. Der Verbleib von Abel Aguilar García und Efraín Patrón Ramos ist nach wie vor unbekannt.

Efraín Patrón Ramos wurde zuletzt am 29. Dezember 2017 gesehen, als er in seinem Wagen auf einer Hauptstraße in Chilpancingo unterwegs war. Von seinen Familienangehörigen erfuhr Amnesty International, dass Efraín Patrón Ramos einem Freund am Telefon erzählt hatte, er werde von lokalen Polizeikräften beschattet. Die von Marco Antonio Coronel am 19. Januar veröffentlichten Aufnahmen zeigen deutlich, dass der Wagen von Efraín Patrón Ramos zum Zeitpunkt dieses Telefonats in Chilpancingo von Polizeiautos verfolgt wurde. Aufnahmen, die 25 Minuten später ganz in der Nähe gemacht wurden, zeigen erneut den Wagen von Efraín Patrón Ramos. Diesmal fährt sein Auto hinter einer Polizeistreife und einem beigen Wagen her, was darauf hindeutet, dass Efraín Patrón Ramos zu diesem Zeitpunkt nicht mehr am Steuer saß.

Am 30. Januar wurde Marco Antonio Coronel auf Twitter mit dem Tod bedroht. Er erhielt eine Nachricht, die von einem Drogenkartell unterschrieben war, dem man Verbindungen zu den Lokalbehörden von Chilpancingo vorwirft. In der Nachricht hieß es: „Wenn du nicht in Stücke geschnitten werden willst, dann halte dich verdammt nochmal zurück.“ Der Fernsehsender Televisa und Marco Antonio Coronel wurden in der Nachricht namentlich genannt. Am 31. Januar erhielt der Reporter weitere ähnliche Nachrichten. Da er um seine Sicherheit fürchtet, befasst er sich nicht mehr mit dem Fall von Efraín Patrón Ramos. Die mexikanische Regierung hat Schutzmaßnahmen für ihn eingeleitet.